





Die erste Reise des „Imperator“ nach New York. Die im Gebiete der Untersee während der letzten Wochen herrschenden Stürme haben den für den Dampfer „Imperator“ geschaffenen vorläufigen Reiseplan einflussreich verändert, so daß die am Antritt der ersten Amerikareise des Schiffes erörterten technischen Ausführungen nicht rechtzeitig beendigt werden können. Der Dampfer „Imperator“ wird daher seine erste Reise nach New York am 11. Juni antreten. Inzwischen wird das Schiff ausgebeutete Probefahrten unternommen.

Unfall des D-Reges Garburg-Scheveningen. Bei der Station Welle rief der D-Regis Garburg-Scheveningen durch und fuhr auf einen Güterzug auf, dessen Waggon zum größten Teil zertrümmert wurden. Dabei wurde der Führer der Lokomotive durch einen Waggon schwer, aber nicht lebensgefährlich, der Führermeister durch einen Querschnitt leicht verletzt.

Verwundete türkische Offiziere in Wiesbaden. In Wiesbaden sind zehn türkische Offiziere, darunter ein Oberst, ein Oberleutnant und ein Major, die bei Gallipoli und an der Frontenlinie mitgekämpft haben und verwundet worden sind, unter Führung eines türkischen Stabsarztes eingetroffen und haben in dem Gensieckersheim Aufnahme gefunden. Alle sind von dem Spital, das in Konstantinopel von der deutschen Flotte eingerichtet wurde, dem Wiesbadener Heim zugewiesen worden.

Verzweiflungskampf eines Einbrechers mit der Polizei. Als in Wiesbaden der Hauswart morgens im Keller des Hauses Kaiser-Friedrich-Str. 54 kam, sah er dort einen fremden Mann, der offenbar dort eingebrochen war. Als der Wirt den Spitzhaken aufhob, den der Dieb zu verlassen, schob dieser, statt jeder Antwort, nach ihm. Der Wirt rief so rasch wie möglich die Polizei herbei, und nun begann ein regelrechtes Feuergefecht. Schließlich gelang es, jedoch nur mit Hilfe der Feuerwehr, die den ganzen Keller unter Wasser setzte, den Einbrecher aus seinem Schutzort zu treiben. Auch dann noch gab der Mann drei Schüsse ab, die von der Polizei erwidert wurden. Dann wurde es still, und der Einbrecher wurde in einem Winkel tot aufgefunden; es sieht nicht sehr, ob er sich selbst erschossen hat, oder ob er durch eine Kugel der Polizeibeamten getroffen wurde.

Auf einer Automobiltour tödlich verunglückt. Der Reiseunternehmer Hieronymus Kloempges aus Aresch ließ auf einer Automobilfahrt nach dem Oberrhein bei Bonn in einen offenkundigen Frenitischfall eines Hauses. Kloempges erlitt dabei so schwere Verletzungen am Kopf, daß er sofort starb.

Ein Wärrner auf einer „Wander-vogel“-Abzug erschossen. Der Jugendbund „Wander-vogel“ in Gensieckersheim hatte einen auf fünf Tage berechneten Ausflug nach dem Wärrnersee unternommen. Die Knaben, zum Teil Schüler des dortigen Gymnasiums, waren militärisch ausgerüstet. Die nachts aufgestellten Wärrnerposten befanden sich unter Gewehr und die die Wärrner postierenden Teilnehmer hatten das Kommando zu tragen. Einige Schüler machten sich nun ein Vergnügen daraus, den auf Posten stehenden Unterleutnant Kiefer dadurch zu ärgern, daß sie sich in der Dunkelheit an ihn heranschleichen, ihm aber auf keinen Fall „Wer da?“ das Kommando vorzusetzen und wieder abzusetzen. Kiefer muß in seinem Gewehr eine scharfe Patrone gefeuert haben. Als er einen Schuß abgab, hörte der Oberleutnant Krüger, Sohn eines Gensieckersheimers, tödlich getroffen zu Boden. In den Armen eines Patros starb der unglückliche junge Mann nach kurzer Zeit.

Der Wärrner der Gräfin Trigona, einer Hofdame der Königin von Italien, der ehemalige Kavallerieleutnant Baron Trigona, unternahm im Herbst zu Bortoforzo einen Selbstmordversuch. Er geriet bei seiner Fahrt seiner Stelle und brachte sich schwere Wunden am Hals und an der Brust bei. Man

Strohseile losgelöst und fiel in leichten Wellen über die rechte Schalle herab, über die Wange, und wand sich wie eine Schlange über ihre Brust. Sie war beräuhert schon. Der Ausbruch innerer Wildheit auf dem leicht gebogenen Gesichte gab ein Bild der Verwirrung. Sie stieß sich die Hände und hob sie leicht, so, als freute sie, das Phantom, das ihre Schönheit ihr vorpiegelte, zu umfassen.

So sehr war sie der Gegenwart entzückt, daß sie nicht wahrnahm, wie jemand, aus dem Speiseaal auf die Terrasse tretend, plötzlich betroffen blieb und eine Welle wie entzückt in den Abgrund des herrlichen Bildes vor ihm versank.

Ein junger Mann, vornehm, mit den unerbittlichen Merkmalen von Wasserheit in den Zügen. Er war noch im Reifealter, so, als wäre er eben erst gekommen. Nun wollte er sich loslösen, er wollte, aber noch einen Blick, einen recht gerühmten! Er tritt ein in das gelbes Monatel vor das rechte Auge, dabei war er ungeschicklich gewesen und hatte mit dem Ellenbogen gegen eine Tischplatte gestoßen, die in seiner Nähe stand.

Marie schaut auf. Beim Anblick des Mannes da vor ihr schrien sich ihre Augen wie im Entsetzen, die Augen schienen größer zu werden, sie umklammerten mit ihren Händen die Gattin, lehnten das Bruststück und verstaute sich langsam aufzurichten.

Quelle ihre Wison sie so genannt und das Bild Egons plötzlich in das eines andern verwandelt? Das ist doch nur ein Spiel ihrer Phantasie, kann nur ein Spiel

hofft, ihm am Leben erhalten zu können. Er hatte schon einmal, als man ihm den Kopf übersteuerte, den Versuch gemacht, sich in das Wasser zu werfen.

### Luftschiffahrt.

— Auf dem Brin-Heinrich-Ringe ereignete sich ein schwerer Unfall. In der Nähe von Mailand geriet Luftschiff Sommer in einen Zwischenfall und wurde zum Landen gezwungen. Als er im Gefolge niederging, wurde sein Apparat unternimmt von einem Windstoß zur Erde geschleudert und zerstückelt. Luftschiff Sommer wurde schwer verletzt unter den Umständen hervorgezogen und in einem Automobil

1900 Meter Höhe zwischen Albstadt und Biberach in der Gegend des Hauptpostes und landete wohlbehalten trotz schwebender Räder um 6 Uhr 19 Minuten bei Eiten in Wallis. Wieder überflog im Januar d. J. als Erster die Alpen. Der Flug über die Berner Alpen gilt als die bisher größte Fliegerleistung der Welt; sie übertrifft an Bedeutung den Simpson-Flug.

### Moderne chinesische Piraten.

Von einem Fall vermögiger Seeräuber, dessen Opfer an der chinesischen Küste ein englisches Schiff geordnet ist, berichtet der Vertreter der Imperial Maritime Service Guild aus

### Das Karl Schurz-Denkmal in New York.



Für Karl Schurz ist in New York ein Denkmal errichtet worden. Die Amerikaner, insbesondere die Deutsch-Amerikaner, tragen damit eine Dankeschuld ab, die sie gegen einen der besten und bestredendsten Vertreter der Verwirklichung deutschen und amerikanischen Lebens zu erfüllen haben. Als Karl Schurz 1804 im 77. Lebensjahre sein letztes und bestes Leben beendete, da war alle Welt bereit und bereitete sich dem Gedenke darüber ein, daß seine Wirksamkeit das Ziel setzen des Deutschen innerhalb der Vereinigten Staaten zu gewesen hat, wie vor ihm kaum jemals die eines jener Landsleute. Sein unerschütterlicher Idealismus, die Ehrlichkeit und Offenheit seiner Gesinnung waren in jenem Maße gepaart mit einem praktischen Wirklichkeitsinn und handhabungsfähigen

Mut und Besonnenheit. Voll und ganz gab er sich der Tätigkeit für sein Adoptivvaterland hin, zugleich aber blieb er mit tughafter Treue an dem alten Vaterlande. Der republikanische Staatsstolz, der als Donner Stund und als Schaller knirscht in die Wärrner der Zeit demütigt wurde, machte sich bald durch seine Tüchtigkeit an den Parlamenten und seine Bestimmung knirscht aus dem Spanischer Freiheitskrieg ein Mann, dessen Name der gerechte Mann in America als Oberflücht im Bürgerkrieg, als Mann in dem Kabinett Hayes, als unerschütterlicher Bekämpfer der Korruption im republikanischen Lager und als Bekämpfer einer durchgreifenden Reformbewegung zu wahren genutz hat. Auch auf die Anerkennung seitens des Altdeutschtums dürfte er stolz sein.

ins Kolbenzer Krankenhaus gebracht. Sein Beobachter v. Blumenbach blieb unverletzt.

— Der Schweizer Flieger Oberst Hög mochte am 1. d. M. 35 Minuten bei prächtigen Wetter in Bern auf überflieg Gurten und das Oberimmental, überflog die Alpenkette in

Margret und Besonnenheit. Voll und ganz gab er sich der Tätigkeit für sein Adoptivvaterland hin, zugleich aber blieb er mit tughafter Treue an dem alten Vaterlande. Der republikanische Staatsstolz, der als Donner Stund und als Schaller knirscht in die Wärrner der Zeit demütigt wurde, machte sich bald durch seine Tüchtigkeit an den Parlamenten und seine Bestimmung knirscht aus dem Spanischer Freiheitskrieg ein Mann, dessen Name der gerechte Mann in America als Oberflücht im Bürgerkrieg, als Mann in dem Kabinett Hayes, als unerschütterlicher Bekämpfer der Korruption im republikanischen Lager und als Bekämpfer einer durchgreifenden Reformbewegung zu wahren genutz hat. Auch auf die Anerkennung seitens des Altdeutschtums dürfte er stolz sein.

Da grüß der Mann vor ihr an seinen Hut und zog ihn ab. — Das Monatel fiel ihm durch die Augen und jetzt sagte er, sich verneigend: „Verzeihen Sie, Baronin!“

Marie war mit einem Nuck emporgeschneit. „Wo Biederich? Vor ihr stand wirklich — Fred Biederich!“

Marie trat sich über die Stirn, immer noch blühte sie wie entzückt auf den Mann, der vor ihr stand und um dessen Lippen jetzt ein so eigenartiges Lächeln spielte.

Zum Glück erriet Marie seine Gedanken nicht. Und die Kunde jetzt, wie Frau sein, wenn ich's damals nach dem Tode meines Antels etwas weniger brav ange stellt hätte. Eigenlich war ich ein Dummkopf!“

Marie wandte sich zum Gehen. Aber da vor ihr plötzlich ein Gedanke gekommen. Dieser Mensch trat jetzt zum drittenmal in ihr Leben: Das erstmal hatte er sie in ihrer Frauenwürde beleidigt, das zweitenmal ihr Glück vernichtet, und jetzt, da er zum drittenmal ihren Weg kreuzte, wird er sie wohl in die Zukunft legen. Biederich weiß man morgen an der Mittagszeit schon den ganzen Roman ihres Lebens mit den phantastischen Ausmachungen Fred Biederichs. Wird sie's verbinden können? Ist es nicht schon Grundbedingung, wenn sie den Versuch macht? Daß sie an die Ehrenhaftigkeit des Mannes appellieren?

„Wir werden vermutlich eine Zeitlang wenigstens unter einem Dache wohnen, Herr Beders?“

„Sie sagen das in einem so eigenartigen Ton, Baronin —“

„Im Tone des Bedauernens!“

Beders spielte nervös mit seinem Monatel.

„Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, Baronin, daß ich Egou — Ihrem Gatten,“ verbesserte er sich, „nichts gelagt habe, was nicht der Wahrheit entsprach und Sie mit keinem Worte verletzete. Ich habe den unglücklichen Zufall, der mich in Noedel mit Ihnen zusammenbrachte, selber oft verwünscht.“

Marie drehte die Lippen aufeinander. Es stieg ihr so heiß zu Kopf. Sie mußte sich an den Tischposten lehnen. So stand sie, den rechten Arm leicht herabhängend und die Worte, die Beders sprach, trafen sie wie Gieße. Sie vermochte nicht zu sprechen.

„Biederich!“ fuhr Beders fort, „finden Sie eine Entschuldigunng darin, daß ich annahm, Sie wären nur zufällig in Egons Gesellschaft.“

Marie richtete sich auf. In ihren Augen war ein eigenartiges Glänzen. Jetzt wurde Beders inne, daß seine Entschuldigunng ein neuer Affront war.

„Es stamme verlegene Worte: — Die Abschwärzung — so unvorberet — turtz und auf, Baronin, ich bin so verwirrt, daß ich nicht weiß, was ich spreche. Aber was ich zu tun habe, jetzt zu tun habe, das weiß ich. Selbstverständlich ist es werde mich gegen die Bestrafung stellen. Sollte noch gleich jetzt. Aber bevor ich gehe, Baronin, seien Sie gnädig, und verzeihen Sie ein unbedachtes Wort.“

„Sie wollte an Marie vorüber in den Speiseaal treten.

„Herr Beders — einen Augenblick!“ Sie

Dr., der in Hongkong beheimatet ist und sich in hilflosem Zustande befand. Er gab das National- von Gensieckersamerikaner, tragliche Hilfe schleunigt erforderlich.“ Als man das Schiff erreichte, zeigte sich, daß das Dred mit verwundeten Passagieren belad war, und überall sah man die Spuren einer wilden Schiere. Es stellte sich dann heraus, daß vor der Abfahrt von Hongkong gegen sechs Chinesen als Passagiere an Bord der „Fai On“ gekommen waren. Die Gensieckersamerikaner belad das Schiff mit 450 Köpfe. Als das Schiff den Hafen verlassen und der Capitan-Pass erreicht hatte, bemächtigten sich die Chinesen auf ein Zeichen plötzlich des Dampfers. Der Kapitän wurde in seiner Kabine überfallen und getötet, der erste Offizier ebenfalls in seiner Kabine überfallen, der Mann am Steuer niedergeschossen, als er sich weigerte, das Schiff auf Befehl der Piraten auf Grund zu legen; auch ein Matrose, der Widerstand leisten wollte, wurde sofort niedergeschossen. Die völlig überdrückten Passagiere waren gegenüber den mit modernen Revolvern bewaffneten Chinesen wehrlos. Allen wurde das Geld und die Wertgegenstände abgenommen. Das Schiff wurde aber, das aber fortwährend an jeder Gelegenheit geladert wurde; so wurde ein Kind schwer verletzt, weil es im Gedränge der Befragungen angeblich nicht schnell genug vorwärts kam. Die gelben Seeräuber trugen moderne europäische Kleidung und sprachen fast ausnahmslos fließend Deutsch, ihr Auftreten ließ technische Kenntnisse und ließ auch die Maschinen ationsmäßig machen. Die Horde wurde dann von Kompanien mit Booten abgeholt und verjagt wurde an der Küste.

### Buntes Allerlei.

Vom glückbringenden Sirenen. Ein Sirenen zu finden, das gilt noch heute bei vielen Leuten als höchstes Glück. Wenn man eigentlich, auf welche realer und höchst materieller Basis dieser Aberglaube entstanden ist? Der Wärrnerläufer ist ein mit der Geschichte des Wärrnerläufers verknüpft verknüpft. Die Gensieckersamerikaner, die Guide der Wärrner zu beschlagen, geht schon auf die alten Römer zurück. Die reichen Römer wendeten nun aber nicht etwa Sirenen aus Eisen, wie der Name laut, an, sondern beschlugen ihre Pferde mit kostbarem Metall, nicht selten mit Silber, ja mit Gold. Man stelle sich daher die freudige Überraschung eines Wärrnerläufers vor, wenn ihn der Fufel im Straßenlauf einmal solch ein „Wärrner“ entdecken ließ. Bald bildete sich die Gensieckersamerikaner herab, nach verloren gegangenen Wärrnerbeschlagen zu suchen; denn die brachten tatsächlich Glück, da man sie sofort zum Metallwert verkaufen konnte. Später bildete sich all die Gensieckersamerikaner heraus, daß die Wärrner alljährlich ihre Wärrnerbeschlagen verloren, um den Wärrner auf diese bequeme Weise unermäßig Almosen zu geben. Auch aus der neueren Zeit erzählt man sich ein ähnliches Beispiel: Als der englische Gensieckersamerikaner Nord-Dumcaut 1826 in Paris einzug, ließ er sein Pferd so leicht beschlagen, daß es alle paar Schritt sein „Gien“ zerbrach, ein Querschnitt war unbeschädigt, wurde beschädigt, neue Silberreifen an die Fufel des Pferdes ließ zu schmieden. Auf diese Weise wollte Nord-Dumcaut in gleicher Weise den eigenen Reichtum wie die Vornehmheit der von ihm vertretenen Nation bewahren; das Volk sammelte neugierig die Silberreifen. Spätergenau wurde erzählt, daß ein Wärrner sich ein Pferd beschaffen ließ, ein Pferd, das nicht mehr ein, sich überne oder gar goldene Sirenen für ihre Pferde zu kaufen; man begnügt sich mit geringwertigerem Metall; aber — der alte Sammelstein ist im Volks noch für Sirenen geblieben.

Der Trost. Der Vater empört: „Und dieser Koboldes will ein Kunstreifer sein! Er hat mein Bild auf das Inbarmbergerige zertrüffelt!“ — Der Freund tröstend: „Stimmere dich nicht um den Kerl, der hat überaus fein eigenem Wärrner, der schmidt nur nach, was alle andern haben.“

trat auf die Terrasse hinaus und ließ sich wieder in den Rockstuhl sinken.

Beders, der ihr gelobt war, blieb in respektvoller Entfernung vor ihr stehen.

„Ich habe niemand, der mich beschützt, Herr Beders! Wissen Sie das nicht?“

Der Mann zuckte zusammen. In diesem Augenblicke trat ihm eine furchterliche Ahnung auf. „Egon ist...“, stammelte er.

„Nicht bei mir,“ ergänzte Marie, und war entsetzt, wie ruhig sie diese Worte aussprach.

„Weil...“

Marie nickte mit dem Kopfe.

Es ist entsetzlich! Und durch meine Schuld. Um Gottes willen, Baronin, Sie haben doch nicht bemerkt, daß von meiner Seite eine Welle inne. — Dann sagte sie in einem etwas mürrem Tone.

„Ihre ständige Besetzung wäre Beweis genug, daß an eine Welle habe ich nie geglaubt. So wie ich, als Sie das erlitten vor mich traten, zu begreifen suchte und Ihre Werbung um die Gensieckersamerikaner als etwas Menschliches, wenn auch — Sie vergehen die Wahrheit — recht Kleinmenschliches mir zu erklären suchte, die Gensieckersamerikaner auslösend und der Wärrnerung, in der sie nun lagen, vielleicht sehen müßte, so habe ich selber das größte Unglück, das aber mich hereinbrach, als durch eben diese Wärrnerung herbeigeführt betrachtet gelernt und in Ihnen nur die letzte Ursache erblickt.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Provinzialstraße Wittenberg-Kemberg-Düben wird zwischen Lubau und dem Forsthaus Döpin, soweit der lügen Oppiner Berg reicht, bis auf Weiteres für jeden Verkehr gesperrt.  
Für die Dauer der Sperrung wird er auf die Straße Lubau-Alerig-Forsthaus Döpin verwiesen.

Kemberg, den 14. Mai 1913

Der Magistrat. Dr. Schaffer.

## Kriegsgrenel

Selbstlebes im türkisch-bulgarischen Krieg 1912  
Mit jährlichen Abbildungen und 1 Illustrations-Beilage  
Preis 1 M.

## 5 Jahre Fremdenlegionär

Selbstlebes aus meiner fünfjährigen Dienstzeit. Von Franz Kull. Mit 44 Originalzeichnungen und 3 Illustrations-Beilagen.  
Preis 50 Pf.

Zu beziehen durch R. Arnold, Buchdruckerei, Kemberg.

## Bleiben Sie ehrlich

in Ihrem Urteil und Sie werden nach einmaligem Versuch zugeben, dass Sie nie besser gewaschen haben, wie mit Persil. Millionen Hausfrauen brauchen und loben es täglich!

Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

**Persil**  
das selbsttätige  
Waschmittel  
Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.  
Auch Fabrikanen der selbsttätigen Henkel's Bleich-Soda.



## 10000 neue rote Betten schon verkauft

1<sup>2</sup> /schläft, von echt rot dicht Daunentöper, je Oberbett, Unterbett und 2 Kissen mit 20 Pfd. neuer Halbdaunen gefüllt zu nur M. 30.—. Dasselbe Gebett mit Daunendeckel nur M. 35.—. Herrschaftliches Daunentöper nur M. 40.—. Zweifelschläf jedes Gebett M. 5.— mehr. Verpackung frei. Garantie Umtausch. Betten- u. Möbelkatalog frei. Viele Dankschreiben. Bestellungen werden am Eingangstage erledigt.

Bitter & Co., Bettenfabrik, Jena 53, Unterm Markt

## M. Brockmanns ZWERG-MARKE

Wer Schmeine mäset, kann die „Zwerg-Markte“ nicht entbehren. Sie bewirkt große Fruchtluft, rasche Gewidtszunahme und schnelle Schlachtreife. Probieren Sie nicht erst mindewertige Nachahmungen. Heben Sie an haben. Man verlange stets „Zwerg-Markte“ und hüte sich vor Fälschungen. Gicht nur in Packungen mit nebenstehender Schutzmarke.

Der echte Nährsalz-Futterkalk m. Drogen

## Hermann Sackewik, Dranienbaum Anh.

Telefon Wörktz 44

empfiehlt sich zur Verfertigung von

## Blitzschutz-Anlagen

sowie zur Prüfung und Instandsetzung vorhandener Anlagen. Für alle von mir angefertigte Anlagen gewährt die Garantie eine Beschädigung bis 33% der Anlagekosten. Verlangen Sie per Postkarte kostenlofen Beluch.

Ueber 5000 Niederlagen



**Poetzsch-Kaffee**  
bewart seinen Ruf als hervorragende  
Qualitäts-Marke

\*) von Richard Poetzsch, Kgl. Hoflieferant, Gross-Kaffee-Rösterei Leipzig — Richard Poetzsch, G.m.b.H. Hamburg und Berlin

in 1/2, 1/4, 1/8 Pfd. Original-Paketen stets frisch erhältlich bei:  
Wilh. Becker, Kolonialw., Otto Niendorf, Kolonialw. Kemberg,  
Hermann Lindenmann, Kol., Karl Schildhauer, Kolw., und Gottl. Krenitz, Kolw., in Bergwitz.

## Tierfreund, Tierzüchter, Landwirt, Förster Gärtner usw. usw.

welcher eine gute Zeitschrift lesen will, die ihn über alles Wissenswerte unterrichtet, oder Interesse für irgend ein Geschäft besitzt, abonnieren auf die jeden Donnerstag erscheinenden Zeitschriften

## Allgemeine Tier-Börse Praktischer Ratgeber f. Landwirtschaft

Verlag: Gebrüder Müller, Vauken i. Sa.

Das Jahres-Abonnement beträgt für die Zeit vom

1. Januar bis 31. Dezember 1.— M. 1. April bis 31. Dezember 0.75 M.

1. Juli bis 31. Dezember 0.50 M. 1. Oktober bis 31. Dezember 0.25 M.

Bestellgebühren pro Vierteljahr nur 0.12 M.

Inferate für diese Zeitschriften nimmt unter dem Verlage auch die Expedition dieses Blattes ohne Preisauflage entgegen

Probenummern vom Verlag gratis und franco

## Ein Fohlen und 20 Mtr. Rollholz hat zu verkaufen

**Tauer, Gommlo**  
Einen Morgen verpachtet, sowie neuen  
**Wiese**  
Hochflugs. eisern. Strimmer verkauft  
S. Nisch.

## Göpel

verkauft wegen elektrischer Anlage  
**Dr. Sebler, Wittenbg. Neumarkt 8**  
2 junge frischmühdende  
**Spann-Kühe**  
verkauft Niemitzerstr. 17

## Hautröte

Blüthen, Mittelst, Putzeln sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten und Hautausschläge verschwinden beim täglichen Gebrauch der echten  
**Stechenpferd-Carbol-Teerschwefel-Seife** von Bergman und Co., Hadebühl Str. 50 Pf. bei Apotheker Gltze

## Deutsche Jugendbücherei

Preis pro Heft 10, 20 u. 30 Pf.

## Komet-Romane

Heft 10 Pf.

empfiehlt  
**Richard Arnold**  
Buch- und Papierhandlung

Feinsten englischen

## Rhabarber

empfiehlt **Friedrich Heym**

## Autobenzin

auch zu Beleuchtungs- und technischen Zwecken gleich gut geeignet in Originalkanonen zu Originalpreisen auch ausgenommen

## Motoröl :-: conf. Fett

empfiehlt **Wilh. Bedtz, Benzinstation**

## 23. Pferde- u. Equipagen-Verlosung zu Magdeburg



Zur Verlosung gelangen:  
2300 Gewinne I. v. M. 57000  
1 Equipage mit 2 Pferden M. 6000  
1 Equipage mit 2 Pferden M. 4000  
1 Jagdwagen mit 2 Pferden M. 3000  
1 Stadtwagen mit 1 Pferd M. 22000  
20 Pferde M. 5100  
12 silb. Bestecks, a 90 M.— M. 1080  
100 silb. Bestecks, a 15 M.— M. 1500  
550 silb. Essbestell, a 8 M.— M. 4400  
1564 silb. Löffel, a 5 M.— M. 7920  
Günstigste Mark-Lotterie.

Los 11 Lose für 10 Mark. für Porto und Liste 30 Pfg. extra empfängt u. versendet der Lose-General-Debit

**Hermann Semper**  
Magdeburg  
Kaiserstr. 90. Telefon 2899.  
Ferner zu haben in aller. Lotterie- und Cigarrengeeschäften.

Loße a 1 Mark  
sind ferner erhältlich in Kemberg in der Expedition d. Bl.

sowie überall, wo die bekannten Plakate aushängen

## Rheinische Luftfahrt-Lotterie

..... Ziehung am 26. und 27. Mai .....

Preis des Loses 50 Pf.

## Richard Arnold, Buch- und Papierhandlung

Neue Vorfalbandage, eigenes D. R. G. M.

**O. Pannicke Nachf.**  
Inh. Otto Eule  
Wittenberg, Collegienstraße 20  
Plattfugeinlagen, Luftkissen, Lichter- und Mutterpreise, sowie sämtliche Krankenpflege-Artikel.

## Jeder kennt

die reinigenden Vorzüge des Benzins und sollte keine Hausfrau unterlassen, die patentierte  
**Presto-Benzin-Seife**  
zum Waschen der Wäsche zu verwenden und noch, da diese im Einkauf billiger ist, als jede andere Waschseife. Allein erhältlich bei  
**G. G. Pfeil**

## Waschmaschinen Kinder-Wagen

Bringmaschinen empfiehlt zu sehr billigen Preisen **Kr. Schum**

**DÜRKOPP**  
Fahräder  
mit Komettrieb, Kugelauflagen und Dauerschmierung. D. R. P. a. Bedeutend leichteres Treten, da keine Kraftverluste, wie bei Kometlager. Das Großradsteig war bisher an spio tend leichtem Lauf eracht wurde. Verlangen Sie Prospekt Karlsruher.

## Vertreter: Otto Date

## Neuße Wandmüher

sind wieder eingetroffen und empfiehlt **Friedrich Heym**

## Feinste Kofftässes

Kathreiners Malzkaffee, Nährsalzkaffee, Franziskaner u. Gidorian  
Webers Karlsbader Kaffeegebräu, Seeligs sand. Kofftässes, Poesch Kaffee, Gebr. Gerle  
empfiehlt **D. Niendorf**

## Toilettenseifen

Wannen-Buttermilch-Perle-Milchmilch-Vanolin-Balmittin-Teerschwefel  
Nasier-, Aug- und Gallseife empfiehlt **F. G. Glanbig**

## A. E. Strensch. Nachf.

Inh.: August Huhn  
vorteilhafte Bezugsquelle für:  
Farben jeder Art trocken und streichfertig  
Firniss bester Qualität, Terpentinöl garantiert rein, Terpentinöl-Gelbes, Gelattes, Ritt. Schleimtreibe.  
Beste fertige Fußbodenlackfarbe  
Alle Sorten Leder, Politurad, Nig Blösch, Decklatur, Cabinetmatt, Schellack, Fußboden-Stauböl, Pinsel in allen Sorten und Größen. Besonders gute Mauer-Weiß und Schlemmpinsel.  
Jun., es. fettes,  
**Rind- Schweine- und Hammelfleisch**  
sowie **Pöckelrinderbrust**  
empfiehlt **Ewald Bollmann**

## Seifen

Am wunderbahren Monat Mai Ist **Wädchentanz** bei Gastwirt Wieg Ju Lubatz, in dem stillen Tal; Seid uns getruht bei tausendmal Die zu dem Fest sein untre Gält. Wir Mädchen lieb'n uns allerbest'. Im schneidigen Walzer schmeigt die Ward Sich an den feinen Tänzer Kommt, wir sind bereit  
Die verlobten Mädchen im Tal Anfang nächsten Sonntag, nachmittags 3 Uhr

## Merkwitz

Sonntag, den 18. Mai ladet zur  
**Tanzmusik**  
freundlichst ein **L. Kolbe**

## Uthausen

Sonntag, den 18. d. Mis.  
**Tanzmusik**  
wogu ergebenst einl. A. Braunsdorf